

SAPTEC

Überprüfen Sie Ihr Wissen

1. Folgende Lösungen sind Angebote von SAP:

Wählen Sie die richtige(n) Antwort(en).

- A mySAP Business Change Enabler (mySAP BCE)
- B mySAP Product Lifecycle Management (mySAP PLM)
- C mySAP Customer Relationship Management (mySAP CRM)
- D mySAP Supply Chain Management (mySAP SCM)
- E mySAP Strategic Organization Planning (mySAP SOP)

Antwort: B, C, D

mySAP BCE und mySAP SOP sind Fantasieprodukte. Die anderen sind reale Lösungen von SAP.

2. Folgende Aussagen bezüglich des SAP Web Application Server sind korrekt.

Wählen Sie die richtige(n) Antwort(en).

- A Der SAP Web Application Server ist eine evolutionäre Weiterentwicklung der bisherigen SAP-Laufzeitumgebung.
- B Der SAP Web Application Server kann ausschließlich in ABAP geschriebene Anwendungen ausführen.
- C Der SAP Web Application Server ist nur auf Windows Plattformen lauffähig.
- D Der SAP Web Application bietet unter anderem eine SMTP-Schnittstelle an.
- E Der SAP Web AS ist nicht skalierbar.

Antwort: A, D

Der SAP Web Application Server ist eine Weiterentwicklung des bisherigen SAP Applikationsserver. Der SAP Web AS kann über den SAP Web AS Java auch in Java geschriebene Anwendungen ausführen und ist voll skalierbar.

Des Weiteren ist er auf allen auch schon bisher unterstützen Plattformen lauffähig und bietet eine Vielzahl von Schnittstellen an, wie z. B. eine SMTP-Schnittstelle.

3. SAP garantiert bestimmte Wartungsdauern für SAP NetWeaver-basierte Produkte. Durch erhöhte Wartungsgebühren kann die Standardwartung verlängert werden. Wie viele Jahre wird ein Produkt von SAP insgesamt gewartet, wenn Sie bereit sind, für einen Teil der Wartungszeit, um 2% erhöhte Wartungsgebühren zu zahlen?

Antwort: Das Softwareprodukt wird in diesem Fall 6 Jahre (5+1) gewartet.

Überprüfen Sie Ihr Wissen

1. Man kann in einem SAP-System immer nur in einem Fenster (Modus) arbeiten.

Geben Sie an, ob diese Aussage richtig oder falsch ist.

- Richtig
- Falsch

Antwort: Falsch

Für eine Anmeldung ist es möglich, parallel in bis zu 16 Fenstern (Modi) zu arbeiten (ab SAP Web AS 6.20).

2. Welche Aussagen treffen auf einen Mandanten in einem SAP-System zu?

Wählen Sie die richtige(n) Antwort(en).

- A Er bildet eine betriebswirtschaftlich vollkommen eigenständige Einheit.
- B Er hat eine eigene Datenbank.
- C Er entspricht einem Kunden.
- D Ein Mandant kann die Abbildung eines kompletten Unternehmens sein.

Antwort: A, D

Die Daten aller Mandanten eines SAP-Systems liegen innerhalb einer gemeinsamen Datenbank. Diese Daten sind dennoch stark voneinander getrennt, sodass in verschiedenen Mandanten auch verschiedene Unternehmen verwaltet und gesteuert werden können. Ein Mandant ist kein Kunde innerhalb eines SAP-Systems.

3. Folgende Eingaben im Kommandofeld veranlassen das System zu einer sinnvollen Aktion:

Wählen Sie die richtige(n) Antwort(en).

- A /nend
- B /nex
- C ?SM04
- D /nsm04
- E vom SAP Easy Access aus: **SM04**
- F vom SAP Easy Access aus: **search_sap_menu**

Antwort: A, B, D, E, F

Vom *SAP Easy Access* aus können sinnvolle Transaktionscodes direkt eingegeben werden. Von anderen Funktionen des Systems aus ist das Voranstellen von /n erforderlich. /nend und /nex sind unterschiedliche Abmeldemöglichkeiten. ?SM04 ist keine sinnvolle Eingabe. search_sap_menu ist eine zulässige Eingabe, sie erzeugt eine Suchmaske für Einträge im SAP-Menü.

4. Folgende Personalisierungsmöglichkeiten stehen Ihnen im SAP GUI zur Verfügung:

Wählen Sie die richtige(n) Antwort(en).

- A Sie können die Schriftgröße im SAP GUI in einem gewissen Rahmen ändern.
- B Sie können sich Systemmeldungen in einem Dialogfenster anzeigen lassen.
- C Sie können die Größe von Eingabefeldern variieren.
- D Sie können die Anzeige von Bildern im SAP GUI unterdrücken
- E Jeder Benutzer kann im SAP Easy Access ein eigenes Bild einbinden.
- F Sie können eine persönliche Eingabehistorie auf Ihrem Frontend nutzen.

Antwort: A, B, D, F

Über den Menüpunkt *Zusätze* und die Drucktaste *Anpassung des lokalen Layouts* sowie über die Statusleiste und *Hilfe* → *Einstellungen...* sind zahlreiche Personalisierungsmöglichkeiten gegeben. Eingabefeldgrößen können allerdings nicht von Endanwendern beeinflusst werden. Ein eigenes Bild im *SAP Easy Access* ist ebenfalls nicht mit den Mitteln des *SAP GUI* erreichbar.

Überprüfen Sie Ihr Wissen

1. Welche Vorteile bietet eine dreistufige Client/Server-Konfiguration gegenüber einer ein- oder zweistufigen Konfiguration?

Wählen Sie die richtige(n) Antwort(en).

- A Leichtere Skalierbarkeit
- B Einfachere Administration
- C Möglichkeit der Lastverteilung
- D Keine der angegebenen

Antwort: A, C

Durch die Einführung einer zusätzlichen Hardwareebene für die Applikationsprozesse ist es möglich, das SAP-System einfacher an eine veränderte Benutzeranzahl anzupassen (Skalierbarkeit) und auch spezielle Benutzergruppen bestimmten Applikationsservern (softwareorientierte Sicht) zuzuordnen (Lastverteilung). Durch die zusätzliche Hardwareebene wird die administrative Arbeit jedoch nicht verringert.

2. Welcher Prozess auf der Applikationsserverebene nimmt eine Benutzeranfrage entgegen?

Wählen Sie die richtige(n) Antwort(en).

- A Workprozess
- B Dispatcher
- C Puffer
- D SAPGUI

Antwort: B

Die Entgegennahme der Benutzeranfrage auf dem Applikationsserver geschieht durch den Dispatcher, der die Anfrage an einen freien Workprozess weitergibt. Das SAP-Präsentationsprogramm *SAP GUI* ist nicht Teil des Applikationsservers (softwareorientierte Sicht), die Puffer dienen zur schnelleren Bearbeitung der Benutzeranforderungen.

3. Welche Workprozesstypen gibt es auf einem SAP Web Application Server?

Wählen Sie die richtige(n) Antwort(en).

- A Dialog-Workprozess
- B Message-Server-Workprozess
- C Verbuchungs-Workprozess
- D ICM-Workprozess
- E Hintergrundverarbeitungs-Workprozess
- F Enqueue-Workprozess
- G Spool-Workprozess

Antwort: A, C, E, F, G

Auf einem *SAP Web Application Server* können prinzipiell alle der angegebenen Prozesse konfiguriert sein. Allerdings sind nicht alle der angegebenen Prozesse auch Workprozesse. Der Message-Server und der *ICM*-Prozess sind keine Workprozesse.

4. Der Begriff zentrale Instanz bezeichnet die Instanz,

Wählen Sie die richtige(n) Antwort(en).

- A auf der Sie während Ihrer Arbeit am System angemeldet sind
- B auf der alle zum Betrieb eines SAP-Systems notwendigen Applikationsprozesse konfiguriert sind
- C auf der der Gateway-Prozess konfiguriert ist
- D auf der die meisten Workprozessen konfiguriert sind
- E auf der die meisten Dialog-Workprozesse konfiguriert sind

Antwort: B

Die zentrale Instanz ist die Instanz, auf der alle zum Betrieb eines SAP-Systems notwendigen Applikationsprozesse konfiguriert sind.

Insbesondere enthält die zentrale Instanz also auch Prozesse, die es im gesamten System nur einmal gibt (zum Beispiel Message-Server).

Den Gateway-Prozess gibt es auf jeder Instanz, die Existenz eines Gateway-Prozesses charakterisiert also nicht die zentrale Instanz. Wie viele Dialog-Workprozesse oder Workprozesse insgesamt auf der zentralen Instanz konfiguriert sind, ist dabei nebensächlich.

5. Welche Aufgaben hat der Task-Handler?

Wählen Sie die richtige(n) Antwort(en).

- A Kommunikation mit dem SAP GUI
- B Koordinierung der Aktivitäten innerhalb des Workprozesses
- C Realisierung des Zugriffs auf die Datenbank
- D Abarbeitung des hinter einer Transaktion liegenden ABAP-Codings

Antwort: B

Der Task-Handler koordiniert die Aktivitäten innerhalb eines Workprozesses.

Die Kommunikation zwischen Workprozess und dem *SAP GUI* des Benutzers findet nicht direkt statt, sondern läuft über den Dispatcher.

Datenbankzugriffe geschehen über die Datenbankschnittstelle, das ABAP-Coding wird vom ABAP-Prozessor abgearbeitet.

6. Gibt es eine feste Zuordnung von Benutzern zu Dialog-Workprozessen?

Wählen Sie die richtige(n) Antwort(en).

- A Ja, sie existiert für die gesamte Dauer der Anmeldung am SAP-System.
- B Ja, sie existiert für die gesamte Dauer einer aus mehreren Bildschirmbildern bestehenden Transaktion.
- C Nein. Jeder Dialogschritt einer aus mehreren Bildschirmbildern bestehenden Transaktion kann theoretisch von einem anderen Workprozess bearbeitet werden.
- D Keine der obigen Antworten ist richtig.

Antwort: C

Die Zuordnung eines Benutzers zu einem Dialog-Workprozess wird durch den Dispatcher für jeden Dialogschritt einer Transaktion neu vorgenommen. Daher gibt es keine feste Zuordnung von Benutzern zu Dialog-Workprozessen. (Eine Ausnahme hiervon bildet lediglich der Debugging-Modus, in dem ein Dialog-Workprozess fest einem Benutzer zugeordnet ist).

7. Die Datenbankschnittstelle des SAP Web Application Server ermöglicht Ihnen ...

Wählen Sie die richtige(n) Antwort(en).

- A eine performante Verwendung der lokalen Puffer
- B den Zugriff auf Online-Datenbanken im Internet
- C die Verwendung von datenbankunabhängigem Open SQL im ABAP-Programm
- D den Zugriff auf den Inhalt von Dateien auf dem SAP Web Application Server

Antwort: A, C

Bei einer Datenbankabfrage durch den ABAP Interpreter liest die Datenbankschnittstelle - falls möglich - die Daten aus dem lokalen Puffer des *SAP Web Application Server*. Falls die benötigten Daten dort nicht vorhanden sind, wandelt sie das Open-SQL-Statement aus dem ABAP-Coding in ein datenbankspezifisches Native-SQL-Coding um. Die Datenbankschnittstelle dient nicht dem Zugriff auf Inhalte von Onlinedatenbanken im Internet oder auf Dateien des *SAP Web Application Server*.

8. Datenbanktransaktionen folgen dem ACID-Prinzip. SAP-Transaktionen ebenfalls. Warum reicht das Transaktionskonzept der Datenbank dem SAP-System dennoch nicht aus?

Wählen Sie die richtige(n) Antwort(en).

- A Eine SAP-Transaktion kann mehrere Datenbanktransaktionen bündeln. Betriebswirtschaftliche Konsistenz dieser Daten wird erst durch die Summe aller dieser gebündelten Datenbanktransaktionen erreicht.
- B Wegen des Workprozess-Multiplexing öffnet jeder Workprozess innerhalb eines Dialogschritts eine eigene Datenbanktransaktion.
- C Weil die SAP-Entwickler so nachlässig programmiert haben.
- D Die Verwendung der SAP-Transaktion als Ordnungsebene oberhalb der Datenbanktransaktion führt zu einer deutlich besseren Performance des SAP-Systems.

Antwort: A, B

Jeder Dialog-Workprozess öffnet innerhalb eines Dialogschrittes eine eigene Datenbanktransaktion. Eine SAP-Transaktion kann mehrere Datenbanktransaktionen zu betriebswirtschaftlich sinnvollen Einheiten bündeln. Dieses Konzept ist unabhängig von Performancefragen.

9. Wo befindet sich die Sperrtabelle?

Wählen Sie die richtige(n) Antwort(en).

- A In der Datenbank
- B Im Hauptspeicher des Applikationsservers, auf dem der Enqueue-Workprozess konfiguriert ist
- C Auf Betriebssystemebene des Rechners, auf dem sich die Datenbank befindet
- D Der Ort kann vom Systemadministrator selbst über den Profilparameter `renq/store_location` bestimmt werden

Antwort: B

Die Sperrtabelle befindet sich grundsätzlich im Hauptspeicher des *SAP Web Application Server*, auf dem der Enqueue-Workprozess konfiguriert ist.

10. Es ist sinnvoll, im SAP-System mehrere Enqueue-Workprozesse auf verschiedenen SAP-Web-Application-Servern zu konfigurieren.

Geben Sie an, ob diese Aussage richtig oder falsch ist.

- Richtig
- Falsch

Antwort: Falsch

Es ist **nicht** sinnvoll, Enqueue-Workprozesse auf verschiedenen *SAP-Web-Application-Servern* zu konfigurieren, da nur eine Sperrtabelle im gesamten SAP-System existieren darf und sich die Sperrtabelle im Hauptspeicher des *SAP Web Application Server* befindet, auf dem der Enqueue-Workprozess konfiguriert ist.

11. Warum wird das Prinzip der asynchronen Verbuchung bei Dialogtransaktionen verwendet?

Wählen Sie die richtige(n) Antwort(en).

- A Nur für asynchrone Verbuchungen ist der Zugriff auf die Puffer des SAP-Systems möglich.
- B Da eine SAP-Transaktion aus mehreren Datenbanktransaktionen bestehen kann und mittels dieses Prinzips die Rollback-Anforderungen erfüllt werden.
- C Da nur Verbuchungs-Workprozesse auf die Daten der Datenbank zugreifen können.
- D Keine der obigen Antworten ist richtig.

Antwort: B

Durch die asynchrone Verbuchung werden die Probleme, die durch die unterschiedliche Bedeutung einer Transaktion auf Datenbankebene und SAP-Ebene verursacht werden, gelöst. Durch das Bündeln der zu einer SAP-Transaktion gehörenden Verbuchungen in einer einzigen Datenbanktransaktion besteht die Möglichkeit eines vollständigen Rollbacks aller Daten, die zu dieser SAP-Transaktion gehören. Jeder Workprozess ist ständig mit der Datenbank verbunden, daher kann auch jeder Workprozess auf die Datenbestände der Datenbank zugreifen. Der Zugriff auf die Puffer des SAP-Systems ist unabhängig von der verwendeten Verbuchungsart.

12. Welcher Prozess merkt im Rahmen der asynchronen Verbuchung die zu ändernden Daten in den VB*-Tabellen vor?

Wählen Sie die richtige(n) Antwort(en).

- A Verbuchungs-Workprozess
- B Dispatcher
- C Vormerk-Workprozess
- D Dialog-Workprozess

Antwort: D

Die Vormerkung der zur Änderung anstehenden Daten in den VB*-Tabellen geschieht durch den Dialog-Workprozess, die endgültige Verbuchung in die Zieltabellen (betriebswirtschaftlich relevante Tabellen) wird vom Verbuchungs-Workprozess vorgenommen. Vormerk-Workprozess ist eine Fantasiebezeichnung.

Überprüfen Sie Ihr Wissen

1. Aus welchen Daten setzt sich ein Mandant zusammen?

Wählen Sie die richtige(n) Antwort(en).

- A Mandantenunabhängiges Customizing, User-Daten und Applikationsdaten
- B Customizing und Repository-Objekte
- C Mandantenabhängiges Customizing, User-Daten und Applikationsdaten
- D nur Applikationsdaten, die in diesem Mandanten eingepflegt werden

Antwort: C

Ein Mandant enthält mandantenabhängiges Customizing, Benutzerdaten und Applikationsdaten.

2. Die Datenstruktur des ABAP-Stacks eines SAP-Systems besteht aus

Wählen Sie die richtige(n) Antwort(en).

- A Applikationsdaten und Repository
- B mandantenabhängigen Daten, mandantenunabhängigem Customizing, Repository
- C mandantenabhängigen Daten und Repository
- D mandantenabhängigen Daten und dem mandantenunabhängigen Customizing

Antwort: B

Der ABAP-Stack eines SAP-Systems besteht aus Mandanten, mandantenunabhängigem Customizing und dem Repository.

3. Warum empfiehlt die SAP eine Drei-System-Landschaft?

Wählen Sie die richtige(n) Antwort(en).

- A aufgrund der spezifischen Datenstruktur von SAP-Systemen
- B um den Upgrade vorbereiten und testen zu können
- C um viele Lizenzen zu verkaufen
- D weil in einem System jeweils nur ein Mandant angelegt werden kann

Antwort: A, B

Lizenrechtliche Gründe sind kein Grund für den Aufbau eine Drei-System-Landschaft, mit einer Lizenz können Sie mehrere SAP-Systeme einrichten, wobei jedoch nur eines als produktives System genutzt werden darf. In einem SAP-System können immer mehrere Mandanten angelegt werden.

4. Am Ende eines (ABAP-)Entwicklungsprojekts müssen Aufgaben und Änderungsaufträge freigegeben werden, um exportiert werden zu können.

Wer gibt dabei welche Objekte frei?

Wählen Sie die richtige(n) Antwort(en).

- A der Entwickler gibt seine Aufgabe frei
- B der Entwicklungsverantwortliche gibt den gesamten Auftrag frei
- C die Auftragsfreigabe erfolgt automatisch

Antwort: A, B

Jeder Entwickler gibt zunächst seine Teilaufgabe frei. Danach kann der Entwicklungsverantwortliche den gesamten Auftrag freigeben. Die Freigabe kann nicht automatisch erfolgen.

5. im ABAP-Umfeld kann der gesamte Software-Entwicklungszyklus in SAP-Systemen mit den Werkzeugen der ABAP Workbench durchgeführt werden.

Geben Sie an, ob diese Aussage richtig oder falsch ist.

- Richtig
- Falsch

Antwort: Richtig

Für alle Phasen der (ABAP-)Software-Entwicklung stehen im SAP-System Transaktionen, Werkzeuge und Schnittstellen zur Verfügung.

6. Wozu dient eine Domäne im Rahmen der ABAP-Workbench?

Wählen Sie die richtige(n) Antwort(en).

- A Zur Definition der technischen Eigenschaften von Feldern
- B Zum Einbinden einer Fremdschlüsselbeziehung
- C Zur Definition der semantischen Eigenschaften von Feldern
- D Zum Eingeben von Daten in eine Tabelle

Antwort: A

Eine Domäne dient zur Definition der technischen Eigenschaften von Feldern einer Tabelle. Die semantischen Eigenschaften von Feldern werden hingegen über das Datenelement definiert.

7. Welche der folgenden Dienste sind Bestandteil der SAP NetWeaver Java Development Infrastructure (JDI)?

Wählen Sie die richtige(n) Antwort(en).

- A Design Time Repository (DTR)
- B Object Development Tool (ODT)
- C Component Build Service (CBS)
- D Change Management Service (CMS)
- E Zentrales Make Tool (ZMT)

Antwort: A, C, D

Zur SAP NetWeaver Java Development Infrastructure (JDI) gehören unter anderem das *Design Time Repository* zur versionierenden Quellcodeverwaltung, der *Component Build Service* für den zentralen Build basierend auf dem Komponentenmodell und der *Change Management Service* zum Transport von Java-Objekten in Folgesysteme. Zentrales Make-Tool und *Object Development Tool* sind Fantasienamen, die Entwicklung von J2EE-Anwendungen geschieht mit Hilfe des auf *Eclipse* basierten *SAP NetWeaver Developer Studio*.